

Wohin du kommst, Gott, da kehrt Frieden ein,
da werden Menschen verwandelt, zu hoffen und zu lieben,
sich zu freuen und sich geborgen zu fühlen.
Darum bitten wir dich: Komm auch zu uns!

Komm zu allen,
die erschöpft sind und abgestumpft,
die nicht mehr an deine und unsere Liebe glauben können.
Komm auch zu uns!

Komm zu allen,
die einsam sind, die sich nicht
mehr freuen können,
die keinen Menschen haben, der
ihre Fragen teilt.
Komm auch zu uns!

Komm zu allen,
die ratlos sind und verzweifelt,
die leiden und keine Hoffnung
mehr haben,
die sich ausgestoßen fühlen und
nach Gemeinschaft sehnen.
Komm auch zu uns!

Komm zu allen, die in Streit und Unfrieden leben,
die grausamen, sinnlosen Kriegen ausgeliefert sind,
die hungern und frieren und obdachlos sind.
Komm auch zu uns!

Komm zu uns und erfülle uns mit deinem Frieden.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

5. Erleuchte, die da sind verblind't,
bring her, die sich von uns getrennt,
versammle, die zerstreuet gehn,
mach feste, die im Zweifel stehn.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen
--

Leuchte, Licht, mit hellem Schein...

Lied, Gebete und Bibelwort und Gedanken am letzten Sonntag nach Epiphania

1. O Jesu Christe, wahres Licht,
erleuchte, die dich kennen nicht,
und bringe sie zu deiner Herd,
dass ihre Seel auch selig werd.
2. Erfülle mit dem Gnadenschein,
die in Irrtum verführet sein,
auch die, so heimlich ficht noch an
in ihrem Sinn ein falscher Wahn;
3. und was sich sonst verlaufen hat
von dir, das suche du mit Gnad
und ihr verwund't Gewissen heil,
lass sie am Himmel haben teil.

Aus Psalm 97

Der Herr herrscht als König. Es juble die Erde!
Es sollen sich freuen die vielen Inseln!

Dichte und dunkle Wolken umgeben ihn.

Gerechtigkeit und Recht stützen seinen Thron.

Verzehrendes Feuer zieht vor ihm her
und steckt seine Feinde ringsum in Brand.

Seine Blitze erleuchten den Erdkreis.

Die Erde sieht es und bebt.

Berge schmelzen wie Wachs vor dem Herrn,
vor dem Herrscher über die ganze Welt.

Die Himmel erzählen von seiner Gerechtigkeit,
und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen

Aus dem 2. Brief an die Korinther im 4. Kapitel

Gott,
der da sprach: „Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten.“,
der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben,
damit die Erleuchtung entstünde zur Erkenntnis der Herrlichkeit
Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen,
auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei
und nicht von uns.

Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht.
Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.

Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen.

Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.

Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe,
auf dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.



Sie leuchten noch die Sterne an vielen Häusern und auch an
Kirche und Pfarrhaus. Und mit den Sternen leuchtet das Licht
der Weihnacht. Es leuchtet in unsere Welt und in unser Leben
und es will ein Licht des Lebens und der Hoffnung für uns sein.

Das Licht, das uns leuchtet, es scheint von Gott selbst mitten
in unser Leben. Es zeigt uns Gottes liebevolle Nähe mitten in
unserem Leben an. Und es zeigt uns Gottes liebevollen Blick
auf unser Leben.

Unser Blick ist oft ein anderer. Wir sehen eher, was nicht so
funktioniert, wie wir uns das wünschen. Wir sehen die Brüche
in unserem Leben, wir sehen Krankheit und Krieg und Sorgen.
Und wir wissen oft nicht, woher die Kraft für die nächsten
Aufgaben kommen mag.

Dagegen leuchtet das Licht Gottes, dagegen leuchten die
Sterne und sie sagen uns: die Kraft, die Du brauchst, kommt
von Gott. Es ist überschwängliche, große Kraft - es ist Gottes
Kraft für Dich.

Darum können wir das Leben in einer zweifachen Weise
sehen: Wir werden bedrängt - unsere menschliche Sicht. Aber
wir hören Gottes „Fürchte Dich nicht!“, wir schauen auf sein
Licht und ängstigen uns nicht.

Wir nehmen unsere Angst, unsere Sorgen durchaus ernst.
Doch im Licht Gottes betrachtet dürfen wir darauf vertrauen,
dass Gott für uns sorgt und wir darum getrost nach vorn
schauen können.

Nicht wir müssen oder werden die Welt retten.
Im Licht Gottes erkennen wir, dass die Welt längst gerettet ist.

Darum müssen wir nicht verzweifeln, sondern wir dürfen mit
unseren Sternen zeigen, dass Gottes Licht in unser Dunkel
scheint und unser Leben hell und freundlich macht.